

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 35

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Unvermeidlichen

„Die Abteilung der Zeitgenossen ist ohne Zweifel zu umfangreich. Achtthundert erhebliche Werke aus ihrem Schaffen kann kein Land aufbringen, es muß dann immer wieder zu dem Mittel- und Mindergut greifen, das sich überall ähnlich sieht, und das zu transportieren man endlich aufhören sollte.“  
(Fris Stahl im Berliner Tageblatt.)

„Fahren Sie zur schweizerischen Kunstausstellung nach Karlsruhe?  
Es ist ein wahres Verbrüderungsfest zweier Nationen.“ —  
Nein, mein Lieber, ich glaube kaum, daß ich das tue,  
denn erstens muß ich meinen Geldsäckel schonen.

Und zweitens werden wir ja von diesem Ereignis  
sowie so journalistisch die Ohren voll bekommen;  
dafür bürgt mir als ein sicheres Zeugnis,  
was wir jetzt schon über die Eröffnungsfeier vernommen.

Als Revanche für die Schweizer Hans Thoma-Ausstellung  
schwärmt man jetzt in Karlsruhe für Böcklin und Hodler  
und Stauffer und Welter, was durchaus in der Ordnung. —  
Wenn dann nur unsere Presse-Kunstjobler

nicht gar so viel Lob verschwenden täten  
an jene Allzuvielen, die als Diä minores  
dort wieder massenhaft sind vertreten  
und den guten Gesamteindruck machen kapores.

Alle jene Größen dritten und vierten Ranges,  
die immer und überall sich vordrängen  
und sich in Auswirkung ihres Selbstverhimmlungsdranges  
unsern wirklichen Meistern an die Rockschöße hängen.

Jene robusten und — ich will keine Namen nennen —  
die Ellbogen tüchtig gebrauchenden Knaben,  
die wir alle ja zur Genüge kennen,  
und die die Vertretung der Schweizer Kunst für sich gepachtet haben.

G. Furmann

## Die Lilie

Von Lachesis

„Natürlich! Immer dasselbe! Auf der Promenade sieht  
man nur rote, begehrliche Rosen! O, diese Frauen! Alle  
ein wenig geschminkt, ein bißchen kokett und ewig auf  
Fang und Eroberung lauernd!“ Harry murmelte diese  
Worte vor sich hin, während er durch das beengende Ge-  
wühl flanierender Leute schritt.

Etwas Leichtes, Behendes, Gazellenschlanges huschte an  
ihm vorüber. Er machte Kehrt und sah der Kleinen nach.  
Das war ein Mädel von süßer Unschuld, ein scheues, un-  
wissendes Wesen. Unter diesen promenierenden Rosen die  
einzige Lilie.

Scheu hastete sie durch die Menschenflut. Wenn ein  
Körper sich im Gedränge eng an den ihren schmiegte, zuckte  
sie zusammen und preßte die Arme eng an den kindlich

schlanken Körper. Harry hielt sich dicht hinter ihr. Endlich  
bog sie in eine kleine Seitengasse, schlüpfte durch menschen-  
leere Höfe und über ziegelbedeckte Bauplätze wieder durch  
winkelige Gäßchen, bis sie endlich im dunklen Haustor  
eines großen Hauses verschwand. Er war ihr überall ge-  
folgt und betrat jetzt dicht hinter ihr eine knarrende Holz-  
treppe. Sie eilte nervös voraus; endlich blieb sie stehen  
und wandte ihm das weiße Antlitz zu. „Lassen Sie mich,  
bitte!“

„Ihre flehenden Augen überschauerten ihn mit Mit-  
leid. Langsam löste er den Blick von ihr und wollte um-  
kehren. Da hielt ihn ihre warme Stimme zurück.

„O — bleiben Sie, ich wollte Sie nicht kränken. Ich  
bin ja so einsam hier!“

(Fortsetzung Seite 12)

### Billiger Schuhversand

Damen-Werktagsschuhe, stark, nied. Abs. 36/42 Fr. 17.50  
Damen-Sonntagsschuhe, mittlerer Abs. 35/38 „ 18.50  
Knaben-Werktagsschuhe, breite Form 27/29 „ 11.50  
Knaben-Werktagsschuhe, „ „ 30/35 „ 13.50  
Knaben-Sonntagsschuhe, „ „ 27/29 „ 13.50  
Knaben-Sonntagsschuhe, „ „ 30/35 „ 15. —  
Knaben-Werktagsschuhe, genag., br. Form 36/39 „ 13.50  
Knaben-Sonntagsschuhe, breite Form 36/39 „ 16.50  
Kinderschuhe, Box 18/21 Fr. 7.50 22/26 „ 8.50

**Schuhhaus L. Sigmund**  
Zürich 3, Zentralstrasse 70

Prompter Postversand überallhin. — Umtausch gestattet.

### Alle Männer

die infolge schlechter Ju-  
gendgewohnheiten, Aus-  
schreitungen und derglei-  
chen an dem Schwinden  
ihrer besten Kraft zu lei-  
den haben, wollen kei-  
nensfalls versäumen, die licht-  
volle und aufklärende  
Schrift eines Nervenarztes  
über Ursachen, Folgen u.  
Aussichten a. Heilung der  
Nervenschwäche zu lesen.  
Illustriert, neu bearbeitet.  
Zu beziehen für Fr. 1.50  
in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt  
Genf 477

### Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man  
nach interessanter und leicht-  
fasslicher Methode durch  
37) brieflichen [Za2917 g

### Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.  
Spezialschule für Englisch  
„Rapid“ in Luzern 666.  
Prospekt gegen Rückporto.

**ABC clichés**   
**Oberteiffel-Helzer & Co**  
KONSTR. 66 EDEN EIGERDITZ  
CHEMIGRAPHIE,  
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIC

### Hotels \* Cafés \* Restaurants

**Wil Hotel Schwanen** 3 Min. v.  
Bahnhof  
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets  
lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue  
geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15  
Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

**Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“**  
W. SCHEITLIN, Prop.  
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage.  
Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.  
Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.  
Portier an allen Zügen. 757



**Jst's der Durst?**  
sag's nicht der Frau!

Geh ins Wirtshaus und sei schlau!  
In fröhlicher Gesellschaft dann  
Trinkst Du ein Bier von **Hürlimann**.  
Das weizt den Mund und stärkt die Glieder.  
So kommen Lust und Freude wieder.  
Jst Deine Frau jedoch vernünftig.  
Brin! **Sternbräu** sie ins Haus Dir künftig.